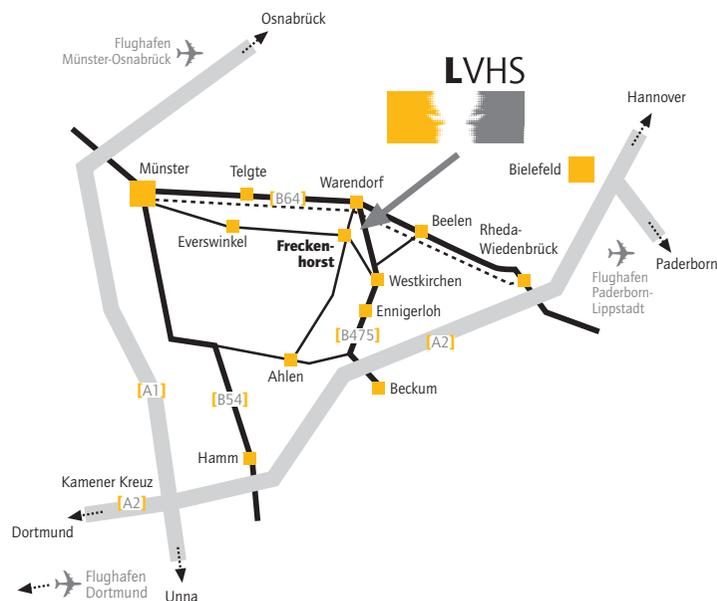


Am Hagen 1
48231 Warendorf
Telefon [02581] 9458-0
Telefax [02581] 9458-238
lvhs-freckenhorst@bistum-muenster.de
www.lvhs-freckenhorst.de



Zur LVHS mit Bahn und Bus

Haltestelle „Warendorf-Freckenhorst Landvolkshochschule“

- ab Münster HBF mit den Linien S20 und R22/R23
- ab Warendorf Bf mit den Linien S20 (samstags), S35, R23, R63
- ab Ahlen Bf mit der Linie S35
- ab Neubeckum Bf mit der Linie R62/R63.

Zur LVHS mit dem PKW

- B64 bis Warendorf, 3 km in Richtung Hamm/Ahlen, am Ortseingang links
- oder A2 Abfahrt Beckum (Richtung Warendorf), B475 bis Westkirchen, dann 7 km bis Freckenhorst, an der Kreuzung rechts Richtung Warendorf, anschl. ausgeschildert.

Bitte orientieren Sie sich in Freckenhorst an den LVHS-Hinweisschildern, alte Navigationsgeräte führen bei Eingabe der Straßenbezeichnung „Am Hagen“ in das angrenzende Wohngebiet und **nicht** zur LVHS.

ÖFFNUNGSZEITEN DER LVHS-AUSSTELLUNG:

MONTAGS - SAMSTAGS 10.00 - 19.00 UHR

SONN- UND FEIERTAGS 10.00 - 14.00 UHR

EINTRITT FREI!

Flüsse und Gezeiten

Dieter Laue, Köln
Malerei

31. März - 29. Mai 2020

Ausstellungseröffnung:

Dienstag, 31. März 2020,
19.00 Uhr



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kunstfreunde,

zur Eröffnung der Ausstellung von

DIETER LAUE
"Flüsse und Gezeiten"

am **Dienstag, 31. März 2020 um 19.00 Uhr**

in der Landvolkshochschule Freckenhorst laden wir
Sie und Ihre Freunde herzlich ein!

Die Eröffnung wird musikalisch am Klavier begleitet
von Uta-Maria Gennert-Stöcker.

Mit freundlichen Grüßen


Michael Gennert
- Direktor -

ZUM KÜNSTLER:

DIETER LAUE, KÖLN



- Jahrgang 1950
- Studium „Freie Malerei“ an der FH Köln
- Meisterschüler bei Prof. Dieter Kraemer
- seit 1982 regelmäßige Ausstellungen im In- und Ausland
- betreibt in Köln eine Malschule und ist als Referent seit 1985 an der LVHS Freckenhorst aktiv

Die Arbeiten des Künstlers entstehen durch eine von ihm entwickelte Technik, mit der sich die Bilder bei ihrer Herstellung in einem ständigen Umwandlungsprozess befinden.

Aufgesprühtes Wasser rinnt und sickert durch speziell hergestellte volumenreiche Farben. Dabei zerfurcht die Konkurrenz von Dynamik und Beharren die Oberfläche der Bilder und Strömungstäler bilden sich aus.

In wachsenden Schichten erinnert diese Malerei oft an ein Gärtnern: hier wird gegossen, dort zurückgeschnitten und Vergangenes wirkt als Substrat.

Dieser Kampf zwischen Bewegung und Widerstehen verleiht den Bildern ihre unverwechselbare Haptik, einen typischen „Sound“.

Vom Sound spricht man gewöhnlich in der Musik und tatsächlich malt der Künstler aus einem musikalischen Kontext heraus: Farbklang und grafische Rhythmen sind ihm die primären Anliegen.



Mögliche Inhalte, wie sie sich in den Bildtiteln niederschlagen, sind nicht geplant und ergeben sich assoziativ und letztlich ist es dem Betrachter überlassen, in den Arbeiten zu erblicken, was er zu sehen meint.